Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 6 (1928)
Heft: 12

Artikel: Etwas über Pilzmodelle
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-935131

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bis 140 jährige, hohle Ahornbäume innen und aussen vollständig überwucherte. Er scheint sich dort derart zu vermehren, dass in ein bis zwei Jahrzehnten überhaupt keine Ahornbäume mehr vorhanden sein dürften. Die abgebildeten Pilze stammen von der Hohfläschalp (Naturfreunde-Hütte), eine Stunde oberhalb Neu-Innertal am Wäggitalersee. H. Schmid.

Etwas über Pilzmodelle.

Nebst den unzähligen grössern und kleinern, zum Teil auch schon veralteten Lehrbüchern und Werken über die «höhern» Pilze mit und ohne Bilder, existiert bekanntlich eine grosse Zahl weiterer Hülfsmittel, um sich mit dem Studium der Pilzwissenschaft abzugeben. Wir nennen als solche nur: Pilzausstellungen, Pilzmärkte, Exkursionen, Pilzabende, Lichtbildervorträge, Pilzbestimmungskurse, Pilztafeln (auch in Ansichtskartenformat), Bestimmungstabellen, Pilzspiele, Pilzmodelle. — In den letzten Jahren haben verschiedene deutsche Firmen solche auf den Markt gebracht. Allerdings können uns weder Modelle noch das schönste Pilzwerk, das uns z. B. den gleichen Pilz in verschiedenen Stadien zeigt, das vor Augen führen, was wir an Hand des natürlichen Pilzes beobachten oder vornehmen können, wie genaue Untersuchungen, namentlich in Bezug auf Sporen, Blätter, Poren, Fleisch, Stacheln etc. Und dennoch glauben wir, dass gute, naturgetreue Pilzmodelle nicht nur geeignet sind, eine interessante Zierde eines Museums, eines Lokales für Pilzfreunde oder eines einzelnen «Pilzlers» zu bilden, sondern dass sie auch dazu beitragen können, namentlich zur Winterszeit zum Vergleiche mit Bildwerken und in der «Saison» mit den natürlichen Pilzen belehrend zu wirken. Von den uns bekannten deutschen Firmen, die heute noch und vor einigen Jahren Pilzmodelle auf den Markt brachten, mögen einige hier zitiert werden.

1. Markus Sommer in Sonneberg S.-M. (Thüringen), die unserm Vereine anno **1922** 2 Pilzgruppen lieferte (Knollenblätterpilz und Champignon). Franko Schweiz inkl. Zoll, Verpackung etc. kosteten beide zusammen **Fr. 6.75.** Das Material scheint aus einer noch mit anderem Material vermischten Gypsmasse zu bestehen. Die Pilze präsentieren sich sehr schön.
2. Agnes Erfurt, Wiesbaden, Rheinstrasse 15, offeriert Pilzmodellgruppen, die, die betr. Pilze in verschiedenen Entwicklungsstadien zeigen, lichtecht und handgemalt. (Preis 6—15 Mark die Gruppe.) Diese Firma offerierte auch schon anno 1922.
3. Dipl. Ingenieur Erwin Müller-Bralitz, Berlin-Wilm. Helmstedterstrasse 20. Hier handelt es sich um sogenannte Kupferpilze, d. h. galvanisch verkupferte, jede Feinheit wiedergebende, in der Kupferkruste ausgedörrte und künstlerisch nach Originalen bemalte Naturpilze. (1000 Jahre haltbar!) Offerten erschienen schon Anfang 1923.

Dass auch die Wissenschaft einen Wert auf die Brauchbarkeit von guten Pilzmodellen legte, geht schon daraus hervor, dass im Jahre 1919 die Zentrale der Pilzauskunftsstellen und Erfahrungsaustauschstelle der Pilzfreunde Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz in Verbindung mit der Geschäftsstelle des «Puk» in Heilbronn a. N. ein Preisausschreiben erliess für *modellierende,* malende *und* zeichnende, für zeichnende, für photographierende und mikroskopierende Pilzforscher, Pilzfreunde, sowie Künstler und Photographen, die sich für die Pilzkunde interessieren. (Wir verweisen diesbezüglich auf die Nr. 1, vom Juli 1919, 3. Jahrgang des «Pilz- und Kräuterfreund».)

Die Herstellung von Pilzmodellen geht aber schon viel weiter zurück. An der Delegierten-Versammlung vom 18. Februar 1923 in Olten wurden die Teilnehmer zum Besuche des städt. naturhistorischen Museums eingeladen, wobei die Interessenten Gelegenheit hatten, speziell die schöne Ausstellung von Pilzgruppen (Modelle) aus **Papiermaché** zu besichtigen. Die Sammlung umfasst 420 Pilze in 236 Arten, und ist ein Geschenk von Apotheker und Stadtamman Alois Christen Senior selig an das städt. Museum. Es wurde im Jahre

1880 mit der Herausgabe begonnen und endete 1892 mit der 35. Lieferung. Der Preis war auf 8 Mark pro Lieferung, 12 Pilze enthaltend, angesetzt, inklusive Beschreibung und Karton, exklusive Emballage. Der Stückpreis war 65 Pfennig, eine Beschreibung 30 Pfennig exklusive Emballage etc. frei ab Gotha. Wir lassen hier über diese **„Arnoldi's Pilzsammlung"** einige Angaben aus der Ankündigung und der Zweckbestimmung folgen, woraus ersichtlich ist, dass *damals schon (1880)* auf den volkswirtschaftlichen Nutzen der Pilze als billige Nahrungsmittel bei steigenden Lebensmittelpreisen hingewiesen wurde. «Alles schon *dagewesen!*» Wir hoffen dabei gerne, Interesse bei unsern schweizerischen Pilzfreunden zu wecken und eventuell zur Diskussion über den tatsächlichen Wert solcher Modelle anzuregen.

Die Sammlung im Oltner-Museum wird einer Revision unterworfen und durch die neuesten Bilder des Pilzwerkes Michael-Schulz zu den vorhandenen betr. Pilzen ergänzt werden.

Arnoldi's Pilz-Sammlung. [1])

«Benachrichtigung an hohe Ministerien, Schulen, naturwissenschaftliche, landwirtschaftliche und Gartenbau-Vereine, Lehranstalten, Universitäten, Apotheker, Pharmazeuten, Forstbeamte, Aerzte, Botaniker, Familienväter und Museen etc. über plastische Nachbildung der Schwämme. (Pilze).»

«Zweck der Pilzsammlung ist die Verbreitung allgemeiner Kenntnis und die grössere Benutzung der essbaren Pilze (Schwämme) als Nahrungsmittel; (wichtig bei den jetzt steigenden Lebensmitteln für Arm und Reich), sowie Beseitigung der Furcht vor etwaigen Vergiftungen. Diese Kenntnis zu verbreiten, bis sie auch dem Kinde des armen Mannes zu eigen wird, soll mein Bestreben sein. Dem wissenschaftlich gebildeten Manne genügt die Abbildung, genügt schon die Beschreibung einer bestimmten Gattung, um sie überall zu erkennen, aber gerade dem Teile des Volkes, welchem die Schwämme nicht ein Gegenstand der Forschung, und auch nicht eine Leckerei, sondern ein unentbehrliches Nahrungsmittel sind, diesem Teile des Volkes müssen die Mittel, sein Wissen zu vermehren, sehr leicht gemacht werden, diesen zahlreichen Klassen werden Abbildungen und Beschreibungen wenig nützen, — *handgreiflich* müssen ihnen die Dinge erscheinen, welche schnell Eingang bei ihnen finden sollen.

Um solches bald zu erreichen, ist die Pilz-Sammlung das beste *Lehrmittel* für Schulen, Lehranstalten, Gartenbau- und landwirtschaftliche Vereine, Apotheker etc. und sei deren Anschaffung Jedem, der dem Fortschritte huldigt, bestens empfohlen, damit der von der Natur dargebotene Reichtum auch Verwertung zum Wohle der Menschen finde.»

„In keiner Familie sollte die Pilz-Sammlung fehlen."

Man sieht aus dieser Anpreisung, wie schon vor ca. 50 Jahren für eine Sache «Reklame» gemacht wurde, die heute eigentlich *verhältnismässig* nicht sehr grosse Fortschritte erzielte im Volke selbst, wenn auch zugegeben werden muss, dass die Preissteigerung der Lebensmittel seit dem Weltkriege und die Tätigkeit unserer Vereine für Pilzkunde vieles zur heutigen Kenntnis der Pilze beigetragen haben, namentlich in den Städten, wo der Pilzreichtum der nächsten und nähern Umgebung in den letzten Jahren rapid abgenommen hat, immerhin weniger durch Raubbau von richtigen Pilzfreunden, sondern infolge unverständiger Zerstörungswut anderer «Waldfreunde»!? und weiterer Ursachen. Die neuere Verarbeitung gewaltiger Pilzmengen durch die Konservenfabriken, die sich immer weiter verbreitet, wird namentlich mit der Zeit bestimmten Pilzarten übel mitspielen. (Eierpilze, Steinpilze, Champignons usw.)

F. J.

[1]) Die alte Ortographie wurde hier in die heute geltende abgeändert.

„Für Kritik und Anregungen, vor allem aber für Mitarbeit aus dem Kreise der Leser, ist die Redaktion sehr dankbar."